



Stadtgrün
Stadt Bern

Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus* Focke)

Invasiver Neophyt

Pflanze darf weder verkauft, gesät, gepflanzt, vermehrt noch verschenkt werden.

Gemäss Anhang 2.2 der Freisetungsverordnung, FrSV, Art. 15 Abs. 2bis



Bitte entfernen Sie Armenische Brombeeren von Ihrem Grundstück.

Die Armenische Brombeere breitet sich bei uns rasch und flächendeckend aus, verdrängt andere Pflanzenarten und schädigt so die Artenvielfalt.

Bekämpfung

Die Pflanze vor der Blüte und einschliesslich der Wurzeln ausreissen, damit sie sich nicht weiterverbreiten oder versamen kann. Dabei werden robuste Handschuhe und lange Kleidung empfohlen. Kontrollieren Sie regelmässig, ob neue Schösslinge nachwachsen.

Entsorgung

Pflanzenteile dürfen nicht im Kompost entsorgt werden. Sie gehören in die Grünabfuhr* oder in den Kehricht. Lassen Sie keine ausgerissenen Pflanzenteile liegen, da die Triebe bei Bodenkontakt wieder anwurzeln können.

* Die Grünabfuhr der Stadt Bern wird dem Heissrotteverfahren zugeführt. Die Vernichtung der Samen sowie der vegetativen Fortpflanzungsorgane ist damit garantiert. Falls Sie nicht in Bern wohnen, erkundigen Sie sich bei Ihrer Gemeinde, ob invasive Neophyten mit der Grünabfuhr entsorgt werden dürfen.

Herkunft und Ausbreitung

Die Armenische Brombeere kommt ursprünglich aus dem Kaukasusgebiet und wurde anfangs des 19. Jahrhunderts für ihre süßen Beeren nach Mitteleuropa gebracht. Sie breitete sich schnell auch ausserhalb von Gärten aus und wächst heute in fast der ganzen Schweiz an Waldrändern, Lichtungen oder auf offenem Boden.

Wuchsform

Die Armenische Brombeere wächst strauchig und wird bis zu drei Meter hoch. Die Pflanze ist mehrjährig. Im ersten Jahr bildet sie einen Haupttrieb und ab dem zweiten Jahr treiben kräftige Seitentriebe aus unterirdischen Knospen.

Vegetative Vermehrung

Durch die Bildung von Schösslingen aus dem Wurzelstock kann die Armenische Brombeere dichtes, flächendeckendes Gestrüpp bilden. Dies folgt insbesondere als Reaktion auf Störung wie beispielsweise Rückschnitt oder Rodung. Dazu kommt, dass abgeschnittene Triebe bei Bodenkontakt wieder Wurzeln ausbilden und anwachsen können.

Verbreitung durch Samen

Pro Quadratmeter Dickicht können bis zu 13'000 Samen produziert werden. Die Brombeer-Früchte sind auch für Wildtiere sehr attraktiv und werden durch diese über weite Distanzen verbreitet. Die Samen bleiben mehrere Jahre lang keimfähig.





Blätter & Stacheln

Die Armenische Brombeere ist sommergrün bis halbbimmergrün. Die handförmigen Blätter bestehen aus **drei bis fünf Teilblättern**. Sie sind fein gezähnt und deutlich **zweifarbzig**: Die Blattoberseite ist dunkelgrün und fast kahl, die Unterseite grau- bis weissfilzig (Bild oben). Die Armenische Brombeere trägt **feste Stacheln** mit roter Basis.



Blüten & Früchte

Die Blüten erscheinen von Juni bis Juli. Sie tragen fünf **blassrosa** Blütenblätter und sind in grossen Trauben angeordnet. Im Gegensatz dazu tragen die meisten einheimischen Brombeer-Arten weisse Blüten. Die Armenische Brombeere ist eine schwarze, grosse, sehr süsse Brombeere.



Bestimmung

In der Schweiz gibt es viele verschiedene Arten der Gattung *Rubus*. Diese sind auch für geübte Botaniker*innen oft schwer auseinanderzuhalten. Achten Sie bei der Bestimmung auf folgende Merkmale:

- Blatt drei bis fünfzählig
- Blattunterseite weiss
- Blüten rosa
- Stacheln fest und mit roter Basis



Verwechslung mit einheimischen Brombeer-Arten

Um Verwechslungen mit einheimische Brom- und Himbeerarten zu vermeiden sind hier die häufigsten beschrieben. Diese eignen sich auch gut als Ersatzpflanzen für Ihren Garten.



Rubus fruticosus aggr.

Echte Brombeere

Pflanze **kräftig**; Blatt fünf-zählig, **nicht zweifarb**ig; Blattunterseite auch dunkelgrün; **Blüten weiss**; schwarze, süsse Beeren; stachelig. (Bild oben)



Rubus idaeus L.

Himbeere

Pflanze **weniger kräftig**, Stacheln sehr fein; Blatt dreizählig; Blattunterseite weissfilzig; Blüten weiss, süsse, **rote Beeren**. (Bild Mitte)

Rubus caesius L.

Kratzbeere

Pflanze **weniger kräftig**, Stacheln sehr **fein**; Stängel weiss bereift; Blüten weiss; Beeren **blau bereift**.

Weitere einheimische Ersatzpflanzen



Rosa canina L.

Hunds-Rose

Kleiner Strauch; stachelig; Blätter gefiedert; Blattrand doppelt gezähnt. Grosse, rosa Blüten. Hagebutten-Früchte.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Bern, Stadtgrün Bern, Fachstelle Natur & Ökologie, Bümplizstrasse 45, 3027 Bern, Telefon 031 321 69 11, stadtgruen@bern.ch, www.bern.ch/stadtgruen. Bern, 2025. Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung des Flyers als Ganzes ist erlaubt. Die Weiterverwendungen von einzelnen Teilen des Flyers ist nur in Absprache mit Stadtgrün Bern gestattet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite von Stadtgrün Bern:

www.bern.ch/neophyten

